



Expectas e

#1 Juin-juini
2020

EPLECTASE

Désigne le fait de mourrir lors de l'orgamse

Bezeichnet das Sterben beim Orgasmus

Epectase est née d'une envie de rassembler diverses approches, réflexions, visions autour de l'érotisme. Un érotisme sauvage qui ne se laisse pas enfermer dans des normes, des étiquettes ou des jugements moraux. Un érotisme qui cherche à s'émanciper des schémas oppressifs et des postures d'autorités. Merci à toutes les personnes ayant contribué au projet!

Bonne lecture

Epectase entstand aus dem Wunsch heraus, verschiedene Ansätze, Reflexionen und Visionen rund um die Erotik zusammenzuführen. Eine wilde Erotik, die sich nicht in Normen, Etiketten oder moralischen Urteilen einsperren lässt. Eine Erotik, die versucht, sich von unterdrückenden Mustern und Autoritätspositionen zu emanzipieren. Vielen Dank an alle, die zum Projekt beigetragen haben!

Viel Spaß beim Lesen



Leda Saphir_Picture@MadoX



Arunà Canevascini / Oil productions, 2018

Eros und

Die Wärme strahlte in dem fiebrigen Körper, der noch von seiner ursprünglichen Membran umhüllt war.

Eros streckte sich ächzend und öffnete klebrige Augenlider und erblickte dabei eine riesige Welt von Sternen, Nachtgestirn und unendlichen Universen. Die Dunkelheit war allgegenwärtig, obwohl sie durch eine Vielzahl von warmen und kalten Lichtern geblendet wurde. In dieser unendlichen Schönheit herrschte Stille, eine schwere Stille, in der nur der raue Atem hörbar war. Die Liebe wurde geboren, nackt, allein, mit keiner anderen Gesellschaft als den stillen Planeten und dem Kreischen der Nebel unter ihnen.

Eros hob beide Hände, beobachtete sie mit noch etwas verschwommenem Blick und streichelte mit den Fingerspitzen Eros fleischigen und klebrigen Lippen. Eros Zungenspitze ragte heraus, kitzelte Eros Haut mit Sternenstaub und Eros lachte unverschämt. Eros Hände stiegen herab, streiften Eros dünnen Hals, glitten zwischen zwei geschwollene Brüste, bis sie in eine warme Höhle eindringen, dort, ganz unten. Überrascht hörte Eros mit der Geste auf. Eros Blick verlor sich in der Unermesslichkeit und suchte nach etwas, nach jemandem. Doch alles war eingefroren, leblos oder jedenfalls so langsam, dass Eros bei der geringsten eigenen Bewegungen

schwindelig wurde.

Dennoch beschloss Eros, mehr von der Welt zu entdecken, die sich Eros anerbote. Langsam, ohne Eile, denn Eros hatte alle Zeit, die Eros brauchte, um das Unendliche zu erforschen. So begann Eros, jeden Winkel und jede Ritze zu erkunden. Jeden Partikel in dieser dunklen Luft franste Eros Perlmutterhaut aus und ließ Eros erzittern... Ein Staubkorn auf Eros Wange, an der Spitze seines Oberschenkels, in der Leistenhöhle, welches kitzelte und seltsame Krämpfe verursachte. Dies missfiel Eros nicht.

Mit der Musik Eros rasenden Herzens begann Eros zu tanzen, wirbelte am Firmament herum und störte die Stille des Ortes ein wenig. Eros lachte, lachte laut, die Hitze war immer noch da, schlug in Eros Rippen. Und während Eros lachte taub für alles andere, wuchs ein Schatten nicht weit weg, aus dem Nichts.

Eros erkannte es erst, als der Schatten über Eros kam. Eros spürte einen Atemzug im Nacken und drehte sich mit weit geöffneten Augen um. Eine obskure Gestalt stand Eros gegenüber, ein fragender Blick auf dessen süßen Gesicht. Perlen glitten durch das lange Strahlenhaar. Die Silhouette war von Licht umhüllt. Eros näherte sich der fremden Gestalt, ihre Blick ineinander versunken, wortlose.

Die Gestalt sprach nicht, aber in

Thanatos

Isolina Perez Fernandez

seinen Augen war so viel zu lesen. Kein Wort hätte es verbalisieren können. Sie lächelten einander zärtlich zu. Ohne es zu bemerken, näherten sich ihre Körper allmählich einander an, ihre zum Himmel erhobenen Brüste trafen sich. Eros stieß einen kleinen Schrei des Erstaunens aus, Thanatos, denn so hieß die Gestalt, bekam einen heftigen Schauer über den Rücken. In einer vereinten Bewegung umarmten sie einander, ihre Münder, zuerst schüchtern, dann gefräßig, umarmten sie einander.

Thanatos umschloss Eros Hüften. Thanatos eisige Hände drückten Eros zerbrechlichen Körper an den Thanatos Körper und ließen Eros mit kleinen Zuckungen der Lenden die Oberschenkel spreizen, worauf Eros mit Freude reagierte. Eros erkannte keine der Empfindungen, die Eros in diesem Moment erlebte, aber Eros genoss das alles sehr. Eros lachte weiter unter den gekonnten Liebkosungen von Thanatos. Thanatos erkundete jeden Zentimeter von Eros vergänglicher Haut. Mit einer sicheren Handfläche packte Thanatos Eros Hals, erkundete Eros Nacken und bedeckte Eros mit feuchten Küssen. Thanatos Zunge ging weitert, gierig, und ohne Eros Hüfte loszulassen, die sich in Thanatos Armen befanden, stieg er hinab, um Eros Bauchnabel zu lecken, ein kleines schwarzes Loch in einer Haut voller Milchstraßen. Eros schob seinen Eros Finger in das Haar voller

Nacht von Thanatos, und als Thanatos Kopf immer tiefer und tiefer ging, entdeckte Eros den Klang Eros Stimme.

- Hör nicht auf.

Sicherlich nicht! Thanatos erkundete eifrig Eros Intimität und leckte immer intensiver. Eros lag auf dem Rücken und öffnete die Beine, um einen klareren Weg zu schaffen und sich selbst ganz anzuerbieten. In ihrem Toben schwebten die beiden Geschöpfe im Raum, nur geschaukelt von ihren eigenen Wellenbewegungen.

Nach einem Moment stand Eros, erstickend und verschwitzt, ein Lächeln im Gesicht, wieder auf. Eros nahm Thanatos bei den Schultern und drängte Thanatos, ganz nahe zu kommen, was Thanatos unaufgefordert tat. Ihr Blicke hielten sich. Und in der weiter zunehmenden Hitze, näherten sich ihre Unterkörper wieder einander an, Thanatos steifes Glied kam gegen die offene Schlucht der Vulva von Thanatos Partner. Willst du? Ja ich will... Komm, komm.. flüsterten sie sich einander mit erstickter Stimme zu. Mit der Kraft der Leidenschaft und der ersten Male kam Thanatos in Eros... Sie stöhnten gemeinsam, mit einer gleicher Stimme, und erschütterten das Universum. Ein Lied, eine Explosion von Sternen.

So wurden die Wesen geboren, die lieben und sterben.

Eros et

La chaleur irradiait dans son corps fébrile, encore enveloppé de sa membrane originelle.

Eros s'étira, dans un gémissement, ouvrant des paupières collantes sur un vaste monde d'étoiles, d'astres et d'univers infinis. L'obscurité était omniprésente quoique éblouie d'une multitudes de lumières chaudes et froides. Dans cette beauté infinie, le silence, un lourd silence où ne palpait que son souffle rauque. L'Amour naissait, nu, seul, sans autre compagnie que les planètes muettes et le crissement des nébuleuses parmi elles.

Iel leva ses deux mains, les observa, sa vue encore un peu floue, et caressa du bout des doigts ses lèvres charnues et gluantes. La pointe de sa langue sortit, titilla son épiderme de poussière d'étoiles, ce qui lui arracha un rire coquin. Ses mains descendirent, frôlant son cou fin, glissant entre deux seins gonflés jusqu'à aller s'immiscer dans une cavité chaude, là, tout en bas. Surpris.e, iel cessa son geste. Son regard se perdit dans l'immensité, à la recherche de quelque chose, de quelqu'un. Sauf que tout était figé, inerte, ou en tout cas d'une telle lenteur que le moindre de ses propres mouvements lui donnaient le tournis.

Eros décida pourtant de découvrir davantage ce monde qui s'offrait à

ellui. Doucement, sans se presser, car iel avait tout le temps qui lui fallait pour parcourir ces infinités, iel se mit à explorer chaque recoin. Chaque particule dans cet air noir s'effiloçait contre sa peau de nacre, lui procurant des frissons... Une poussière sur sa joue, sur le haut de sa cuisse, au creux de l'aîne, chatouillant et provoquant de curieux spasmes qui ne lui déplaisaient pas, à vrai dire.

Par la musique de son coeur qui s'emballa, iel se mit à danser, virevolter dans le firmament, perturbant quelque peu la quiétude des lieux. Iel riait, riait si fort, la chaleur toujours là, battante à s'en rompre les côtes, cognant au creux de ses reins. Et tandis qu'iel s'esclaffait, la gorge offerte au ciel et aux baisers, sourde à tout le reste, une ombre grandissait non loin, sortie du néant.

Iel ne s'en aperçut qu'une fois l'ombre arrivée sur la sienne. Eros sentit un souffle dans sa nuque et se retourna, les yeux écarquillés. Une forme obscure lui faisait face, un air interrogatif sur son doux visage. Des perles glissaient dans ses longs cheveux de jais. Sa silhouette était auréolée de lumière. Iel s'approcha de l'inconnu.e, son regard plongé dans le sien, sans un mot.

L'autre ne parlait pas non plus mais dans ses yeux se lisaient énormément de choses qu'aucune parole ne

Thanatos

Isolina Perez Fernandez

pouvait retranscire. Iels se sourient avec tendresse. Sans s'en rendre compte, leurs corps se rapprochèrent petit à petit, leurs poitrines levées vers le ciel se rencontrèrent et se pressèrent ensuite l'une contre l'autre. Eros lâcha un petit cri d'étonnement, Thanatos, car c'était son nom, eut un violent frisson. En un mouvement uni, ils s'enlacèrent, leurs bouches, d'abord timides, puis voraces, s'embrassèrent.

Thanatos entoura les hanches d'Eros, ses mains glacées étreignirent son corps frêle contre le sien et la fit écarter les cuisses par de petits soubressauts de reins auxquels Eros répondit avec joie. Iel ne reconnaissait aucune des sensations qu'iel vivait à l'instant mais tout cela lui plaisait énormément. Iel ne cessait de pousser des petits rires sous les caresses habiles de Thanatos qui ne ratait aucun centimètre de sa peau évanescente. D'une paume assurée, iel empoigna son cou, écartant son visage offert pour couvrir sa nuque de baisers humides. Sa langue s'échappa, gourmande, et sans lâcher ses hanches gigotant de l'autre bras, iel descendit pour lécher son nombril, petit trou noir au sein d'une peau de voie lactée. Eros glissa ses doigts dans sa chevelure de nuit et, alors que la tête de Thanatos continuait son chemin de plus en plus bas, elle découvrit le son de sa voix.

- Ne t'arrête pas.

Certainement pas ! Thanatos explorait avec avidité l'intimité de son ami.e, donnant des coups de langue de plus en plus intenses. Eros se coucha sur le dos, séparant ses jambes pour laisser une voie plus dégagée et s'offrir plus amplement. Dans leurs ébats, les deux créatures flottaient dans l'espace, seulement bercées par leurs propres ondulations.

Au bout d'un moment, Eros, suffocante et en sueur, un sourire étiré de par et d'autres de sa frimousse, se releva. Iel prit Thanatos par les épaules, l'incitant à revenir tout contre ellui, ce que Thanatos fit sans se faire prier. Leurs regards ne se quittaient pas. Et dans la chaleur qui continuait de croître, le bas de leurs corps se rapprocha à nouveau, le membre raide de Thanatos vint se poser contre la vulve gorgée et ouverte de saon partenaire. Veux-tu ? Oui, je veux... Viens, viens... Se murmurèrent-ils à mi-voix. Avec la force de la passion et des premières fois, Thanatos vint en Eros. Ils gémirent ensemble, d'une seule et même voix, ébranlant les confins de l'univers. Un chant, une explosion d'étoiles.

Ainsi naquirent les êtres qui vivent, qui aiment et qui meurent.

Narcissique Cannibal - Kink Ananas



**Lorsqu'elle pense à lui,
Ses tétons se durcissent.
Le désir de jouir est obsédant.
Elle veut s'offrir à lui,
Et sentir ses spasmes tressaillants.
Ses poils se hérissent.**

**Elle voudrait qu'il la prenne brutalement,
Qu'il la morde jusqu'au sang,
Que tous deux se perdent dans cet instant.
Ce qu'elle imagine est bouleversant.**

**Elle dégage cette douce odeur d'excitation.
Puisse-t-il, sa muse, sentir ce corps en ébullition.
Elle n'a jamais connu si bel amant,
La voilà perdue dans de sombres tourments.**

**Pénètres la, toi sa muse maudite.
Fais d'elle cette proie que la faim excite.**

**Celle-ci, gourmande et malicieuse,
Attend emplie d'excitation
Que prenne forme sa sucrerie délicieuse.
Elle fantasme la soumission.**

**Couvres tes beaux yeux.
Fais-toi surprendre par les envies
Que t'offre ce corps bien trop généreux.
Rien ne te sera interdit.**

**Ta langue caresse ses tétons transis
Puis une forme douce et connue
Dont les effluves enivrent ton palais averti.
Goulûment, tu lèches les parois d'une fente charnue.**



Parfum Pina Colada - Kink Ananas



Model: Sifa





Pictures : Kink Ananas / 2020

La dangereuse vie des plantes carnivores

Samère

Depuis ses débuts, ma sexualité a toujours été problématique. Pour les autres d'abord, puis pour moi. Ça a toujours été quelque chose d'extérieur, comme une plante posée là, que je devais faire en sorte de ne pas trop voir. Et ça pendant dix ans.

J'ai vécu ma première fois à deux avec un ami. Tard le soir, un peu trop ivre pour que ce soit très mémorable, et je suis parti-e en silence sur le coup des trois heures du matin pour retourner chez moi, à dix minutes à pieds de là. J'ai menti à ma mère. Pour elle, ma première fois était avec mon premier copain officiel, que j'ai eu un an plus tard. Parce qu'on m'a asséné pendant des années que la première fois devait compter, qu'elle devait se passer avec une personne qu'on aime passionnément, qu'elle définirait toute ma vie sexuelle future, qu'une première fois ratée ou tout du moins avec une personne avec qui je n'étais pas en couple, annonçait une vie délabrée et dénuée d'amour.

Je l'ai bien aimée ma première fois. C'était doux, c'était drôle, c'était nouveau. Niveau plaisir, ce n'était pas le paroxysme, mais c'était assez sympathique pour me donner envie de retenter, avec d'autres gens, dans d'autres circonstances, dans d'autres endroits. J'étais en confiance avec cet ami. Il m'avait ramené-e chez lui en scooter et on savait ce qu'on allait faire. Le programme avait été défini : me faire vivre ma « première fois ». On s'était déjà plusieurs fois embrassé-e-s, câliné-e-s, massé-e-s, caressé-e-s, observé-e-s. C'était une période où j'étais particulièrement en froid avec mon corps, mais le contexte, la confiance qui régnait et les quelques bières de la soirée m'avaient permis de me mettre à nu sans aucune gêne. J'en suis assez satisfait-e de ma première fois. Si vraiment nos premiers fois définissent notre vie sexuelle, celle-ci devrait être placée sous le signe de la confiance, de la découverte des corps, de l'apprentissage de l'autre, de soi, du plaisir, des envies. Sous le signe des fantasmes, des envies, des désirs, des kinks, qu'on découvre, qu'on tente, qu'on rate, qu'on re-essaie.

Avec cet ami, c'était doux, il y avait l'envie, de le vivre, de découvrir, de partager. C'était drôle, une soirée qui avait pris cet étrange chemin, malgré les quelques bières en trop. C'était nouveau, quelque chose que j'ai pu perfectionner, que je perfectionne encore, sur laquelle j'en apprend encore actuellement, et sûrement jusqu'à la fin de mes beaux jours.

La poursuite de ma vie sexuelle, de mes apprentissages, n'a pas été de tout repos. Il a été difficile de sortir mentalement de la norme du couple hétéro, sexualité normée, vanille, au moins trois soirs par semaine pour garantir la santé du couple. Il m'a toujours été difficile de dire et même de savoir ce que je voulais. Même lorsqu'on me le demandait, ce qui était fondamentalement assez rare. J'ai d'abord pensé la sexualité comme quelque chose d'un peu sacré, qui prouvait la bonne marche des êtres humains quand elle est faite correctement. Séparé-e de mon premier copain, j'ai commencé à la penser comme un jeu et qu'à force de jouer je trouverai sûrement ce qui me convient le mieux. Mais en étant franc.he avec moi-même, elle n'a jamais été très satisfaisante, voire plutôt pas terrible pendant près de dix ans. Il y a eu forçage, il y a eu violences, viol, agressions, et j'en suis venu-e à penser que ma sexualité, aléatoire, pouvant passer de débordante à inexistante pendant quelques mois, peu comprise, par moi et par les autres, voulant sortir des limites et expérimenter sans aucune idée plus précise, était finalement malsaine et décollait de

traumatismes. Un vide à combler, hypothèse confirmée par nombre d'experts internet.

J'ai découvert ma non-hétérosexualité en même temps que la possibilité d'une sexualité alternative, l'image de mes premières expériences avant même ma « première fois » officielle. Des caresses, la découverte des corps, des plaisirs, de soi, de l'autre, des envies et des désirs. Se chercher à coup de baisers, s'effleurer avec le bout des doigts pendant de longues minutes. S'observer gémir, aimer, jouir, des fois sans faire grand chose, juste grâce à des respirations haletantes, des gouttes de sueur, des étreintes, des bouts de peau apparents furtivement, un effeuillage sensuel.

J'ai mis longtemps à ne plus considérer ma sexualité, quelques fois extrêmement violente, comme telle. Elle est beaucoup moins violente que sensuelle, preuve de confiance envers l'autre, preuve d'amour envers moi-même, preuve d'écoute de mes envies et désirs, preuve d'appropriation de mon corps, preuve de lâcher-prise et pourtant de contrôle sur au moins un aspect de ma vie, preuve d'autonomisation.

Aujourd'hui, une heure passée à me masturber dans mon lit, seul-e ou à côté de quelqu'un, une envie irrépressible assouvie contre un arbre dans une forêt en quelques minutes, une séance de deux heures avec des cordes, des pinces, collier, harnais et toute la panoplie, une nuit de sexto, ou une demie-heure d'étreintes amoureuses revêtent la même portée dans ma vie sexuelle, la même notion de plaisir et de partage des sens, le même sens. Et aujourd'hui, j'ai plaisir à partager ça avec des gens, à faire découvrir, que ce soit mon corps ou mes envies, avec les autres, avec les personnes que j'ai choisies, bien plus que de partager trois vas et viens pour assurer une vie de couple pérenne. Alors ma première fois, c'était finalement il y a quelques mois.



Sifa_picture @ Natália Mansano / 2017

Das gefährliche Leben fleischressender Pflanzen

Samère

Meine Sexualität war von Anfang an immer problematisch. Zuerst für andere und dann für mich. Es war immer etwas Äußeres, wie eine Pflanze, die dort sitzt, von der ich lieber nicht zu viel sehen durfte. Und das zehn Jahre lang.

Ich hatte mein erste Mal mit einem Freund. Spät in der Nacht, ein wenig zu betrunken, um es sehr einprägsam zu machen, ging ich um drei Uhr morgens, leise nach Hause, zehn Minuten entfernt. Ich habe meine Mutter angelogen. Für sie war mein erstes Mal mit meinem ersten offiziellen Freund, den ich ein Jahr später hatte. Weil mir jahrelang gesagt wurde, dass das erste Mal sehr wichtig war, dass es mit jemandem sein müsse, den ich leidenschaftlich liebte, dass es mein ganzes zukünftiges Sexualleben bestimmen würde, dass ein schlechtes erste Mal, oder zumindest mit jemandem, mit dem ich keine Paar-Beziehung hatte, ein Leben in Trümmern und ohne Liebe ankündigen würde.

Ich magte mein erstes Mal. Es war süß, es war lustig, es war neu. Vom Vergnügen her war es nicht der Höhepunkt, aber es war genug schön, dass ich Lust bekam, es weiter zu versuchen, mit anderen Menschen, unter anderen Umständen, an anderen Orten. Ich hatte Vertrauen zu diesem Freund. Er hatte mich auf seinem Roller nach Hause gebracht, und wir wussten, was wir tun würden. Das Programm war festgelegt worden: Ich sollte mein "erstes Mal" haben. Wir hatten uns schon mehrmals umarmt, geküsst, geknuddelt, massiert, gestreichelt, angeschaut. Es war eine Zeit, in der ich mich nicht sehr Wohl fühlte mit meinem Körper, aber der Kontext, das Vertrauen das herrschte, und die paar Biere des Abends hatten es mir erlaubt, mich ohne jegliche Peinlichkeit zu entblößen. Ich bin mit meinem ersten Mal recht zufrieden. Wenn unser erstes Mal wirklich unser Sexualleben bestimmt, dann sollte dieses unter dem Zeichen des Vertrauens, der Entdeckung von Körpern, des Lernens des anderen, von sich selbst, des Vergnügens, der Begierden stehen. Im Zeichen der Phantasien, Wünsche, Sehnsüchte, Kinks, die wir entdecken, die wir versuchen, die wir verfehlen und die wir wieder versuchen.

Mit diesem Freund war es süß, es gab den Wunsch, es zu erleben, zu entdecken, zu teilen. Es war lustig, ein Abend, der diesen seltsamen Weg eingeschlagen hatte, trotz der wenigen zusätzlichen Biere. Es war etwas Neues, etwas, das ich perfektionieren konnte, etwas, das ich noch immer perfektioniere, etwas, über das ich noch immer lerne und wahrscheinlich bis zum Ende meiner schönen Tage weitermachen werde.

Die Verfolgung meines Sexuallebens, meines Lernens, war nicht einfach. Es war schwierig, geistig aus der Norm des heterosexuellen Paares herauszukommen, normierte Sexualität, Vanille, mindestens drei Nächte pro Woche, um die Anforderungen eines Paares zu gewährleisten. Es ist mir immer schwer gefallen, zu sagen und auch nur zu wissen, was ich wollte. Selbst als ich gefragt wurde, was im Grunde recht selten war. Zuerst sah ich die Sexualität als etwas Heiliges, das bewies, dass Menschen gut funktionieren, wenn man es richtig macht. Getrennt von meinem ersten Freund begann ich es als ein Spiel zu betrachten und dass ich durch das Spielen sicherlich das finden würde, was mir am besten passt. Aber um ehrlich zu mir selbst zu sein, war es fast zehn Jahre lang nie sehr befriedigend, wenn nicht sogar schrecklich. Es gab Zwang, es gab Gewalt, Vergewaltigung, Übergriffe, und ich kam zu der Überzeugung, dass meine Sexualität, zufällig war, für einige Monate von überwältigend bis zu nicht existieren bewegbar war, von mir und anderen

wenig verstanden wurde, über die Grenzen hinausgehen und experimentieren wollte, ohne eine genauere Vorstellung zu haben, schließlich ungesund war und von Trauma stammte. Eine zu füllende Lücke, eine Hypothese, die von vielen Internetexperten bestätigt wird.

Ich entdeckte meine Nicht-Heterosexualität zur gleichen Zeit wie die Möglichkeit einer alternativen Sexualität - ähnlich wie meine ersten Erfahrungen vor meinem offiziellen "ersten Mal". Liebkosungen, die Entdeckung von Körpern, Vergnügen, von sich selbst, von anderen, von Wünschen und Sehnsüchten. Sich mit Küssen suchen, sich mit den Fingerspitzen lange Minuten lang berühren. Sich selbst zu beobachten, stöhnend, liebend, genießend, manchmal ohne viel zu tun, nur dank keuchender Atemzüge, Schweißtropfen, Umarmungen, hervorblitzenden Hautstücke, sinnlichem entblättern.

Es hat lange gedauert, bis ich meine Sexualität, die manchmal extrem gewaltvoll ist, nicht als solche zu betrachten. Sie ist viel weniger gewalttätig als sinnlich, Beweis des Vertrauens gegenüber dem anderen, Beweis der Liebe zu mir selbst, Beweis des Zuhörens auf meine Wünsche und Sehnsüchte, Beweis der Aneignung meines Körpers, Beweis des Loslassens und doch der Kontrolle über mindestens einen Aspekt meines Lebens, Beweis der Ermächtigung.

Heute haben eine Stunde Masturbation in meinem Bett, allein oder neben jemandem, eine unbändige Lust, die in wenigen Minuten an einem Baum im Wald befriedigt wird, ein zweistündiges Date mit Seilen, Zangen, Halskette, Harnisch und allem Drum und Dran, eine Nacht voller Sexting oder eine halbe Stunde liebevoller Umarmungen die selbe Wichtigkeit in meinem Sexualleben, dieselbe Kenntnisse von Lust und dem Teilen der Sinne. Und heute genieße ich es, dies mit Menschen zu teilen, ihnen meine Wünsche oder mein Körper entdecken zu lassen, mit den Menschen, die ich ausgewählt habe, viel mehr zu erleben als drei Mal rein und raus, um ein dauerhaftes Paarleben zu gewährleisten. Mein erstes Mal war also schließlich vor ein paar Monaten.



Sifa_picture @ Natália Mansano / 2017



**Was wäre wenn ein Objekt
fühlen könnte?**

**Das lexikalische Feld eines
Teller*: heiss, kalt, nass, flüssig,
feucht, stechend, weich, feucht,
fett, zart, cremig, fließend,
aufregend, verwirrend,
regressiv, angenehm,
herzewärmend, intensiv**

***nicht vollständige liste**

**Heute habe ich auf einem
heissen Teller gegessen das
beim Kontakt mit
Lebensmittel bebend war.
Noch nie hat eine Mahlzeit so
gut geschmeckt. Selten war
eine Erfahrung so intim.**

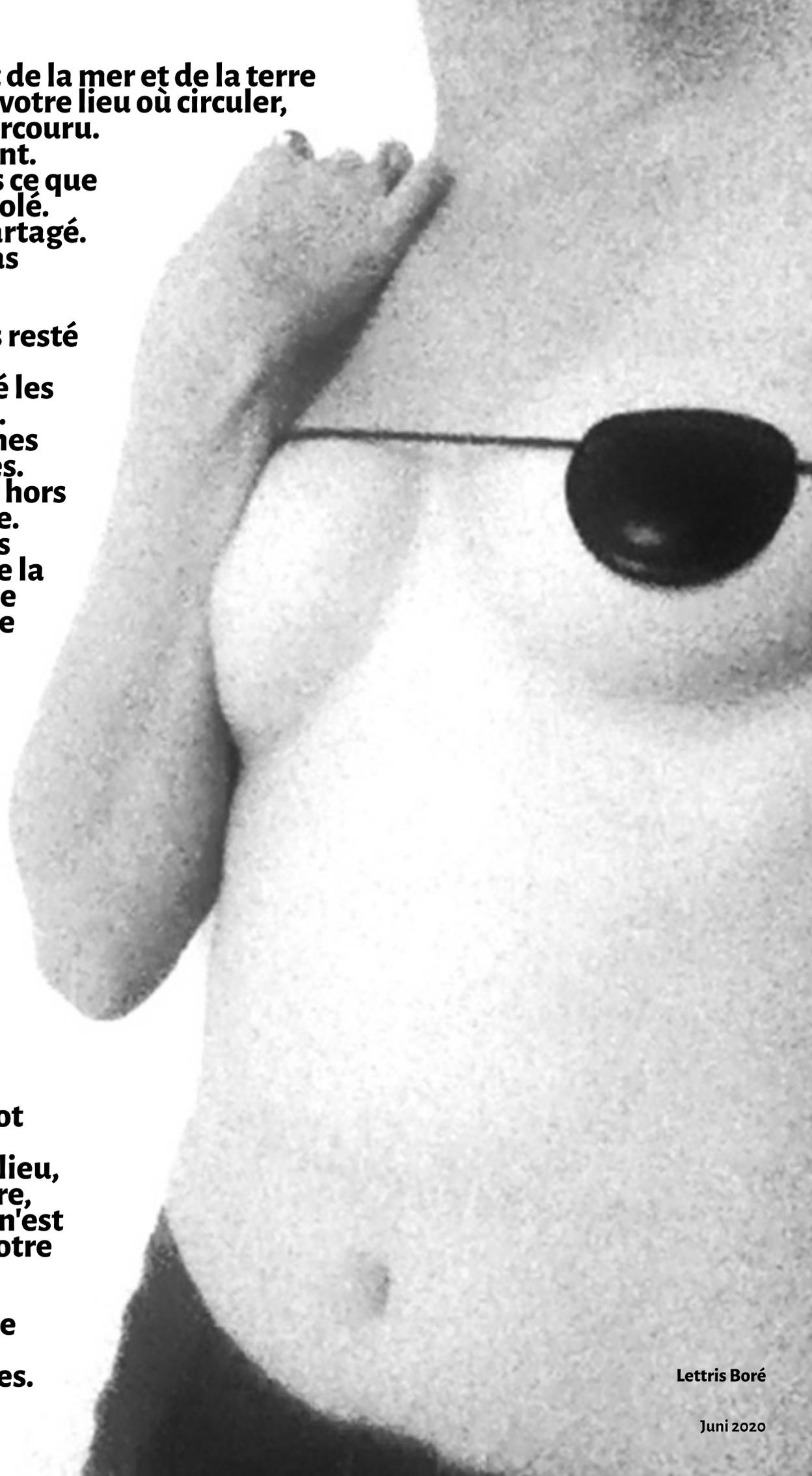
Et si un objet pouvait ressentir ?

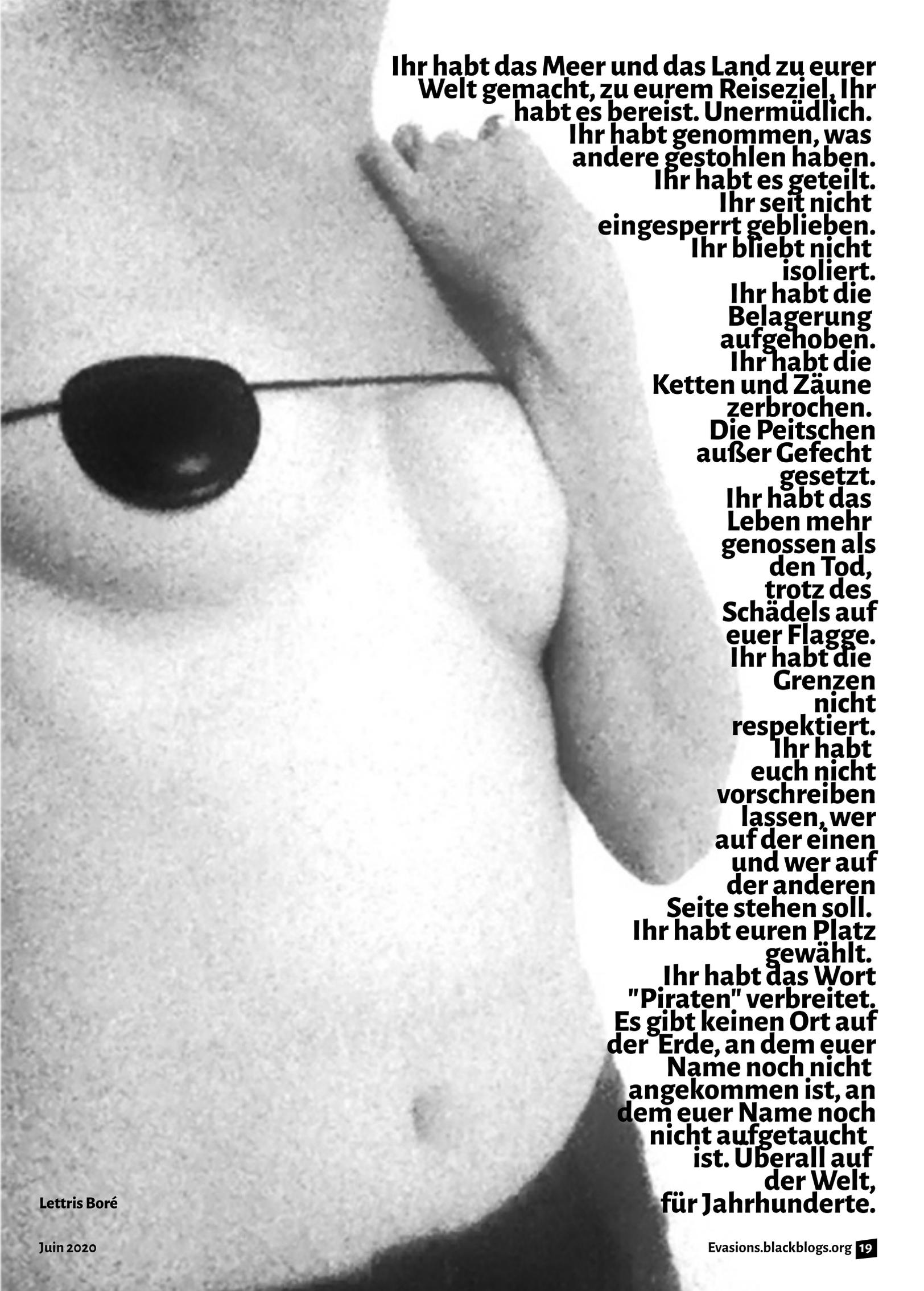
Champ lexical d'une assiette* :
chaud, froid, mouillé, liquide, moite,
piquant, doux, humide, gras, tendre,
crémeux, coulant, excitant,
déroutant, régressif, plaisant,
réconfortant, intense, ...

*Liste non exhaustive

Aujourd'hui j'ai mangé sur une assiette chaude et frémissante au contact de la nourriture. Jamais un repas n'a eu si bon goût. Rarement une expérience ne fut aussi intime.

**Vous avez fait de la mer et de la terre
votre monde, votre lieu où circuler,
vous l'avez parcouru.
Inlassablement.
Vous avez pris ce que
d'autres ont volé.
Vous l'avez partagé.
Vous n'êtes pas
restées
enfermés.
Vous n'êtes pas resté
isolé.
Vous avez levé les
états de siège.
Brisé les chaînes
et les barrières.
Mis les fouets hors
d'état de nuire.
Vous avez plus
aimé vivre que la
mort malgré le
crâne sur votre
drapeau.
Vous n'avez
pas respecté
les
frontières.
Vous ne
vous
êtes pas
laissé dire
qui doit
être d'un
côté et
qui de
l'autre.
Vous avez
choisi votre
place.
Vous avez
propagé ce mot
de pirate.
Il n'y a pas un lieu,
pas un sur terre,
où votre nom n'est
parvenu, où votre
nom
n'a surgi.
Dans le monde
entier,
pour des siècles.**





Ihr habt das Meer und das Land zu eurer Welt gemacht, zu eurem Reiseziel, Ihr habt es bereist. Unermüdlich. Ihr habt genommen, was andere gestohlen haben. Ihr habt es geteilt. Ihr seid nicht eingesperrt geblieben. Ihr bleibt nicht isoliert. Ihr habt die Belagerung aufgehoben. Ihr habt die Ketten und Zäune zerbrochen. Die Peitschen außer Gefecht gesetzt. Ihr habt das Leben mehr genossen als den Tod, trotz des Schädels auf eurer Flagge. Ihr habt die Grenzen nicht respektiert. Ihr habt euch nicht vorschreiben lassen, wer auf der einen und wer auf der anderen Seite stehen soll. Ihr habt euren Platz gewählt. Ihr habt das Wort "Piraten" verbreitet. Es gibt keinen Ort auf der Erde, an dem euer Name noch nicht angekommen ist, an dem euer Name noch nicht aufgetaucht ist. Überall auf der Welt, für Jahrhunderte.





Lea
heandra
1001



Leo
Leandra
1001



R@brassmichelworkshop
M@jeannedemone_sgh

Lea
heandria
1001

Récupérer nos corps

Violences systémiques, gynécologiques et obstétricales envers nos sexes dans le cadre de la santé

Je cherche à illustrer cet essai par le biais de photographies, associées à des témoignages. Tout vécu est légitime, si tu veux parler du tien, n'hésite pas à m'envoyer un message!

Tu peux bien sûr poser anonymement ou ne pas montrer ton visage et/ou proposer une nature morte. Je cherche en priorité à photographier des personnes qui ne sont pas conformes aux standards que la société nous impose, à savoir une femme cisgenre, mince, blanche et valide.

Ce projet est réalisé en collaboration avec Polysène Magazine qui le destine à publication et Raphaëla Icguaane.

Tu peux m'écrire à : c.puremorning@gmail.com si tu souhaites en savoir plus/recevoir un résumé détaillé ainsi que le sommaire de l'essai.

Pour le moment, je suis mobile aux alentours de Lyon pour les photographies, et sûrement à Paris à l'automne.

Je sais pertinemment que ces violences qui puisent dans le sexisme (que ce soit en consultation, en accouchant ou de part la recherche qui n'apporte pas de solutions de soins satisfaisant, des produits toxiques qu'on tente de nous faire



consommer, etc.)

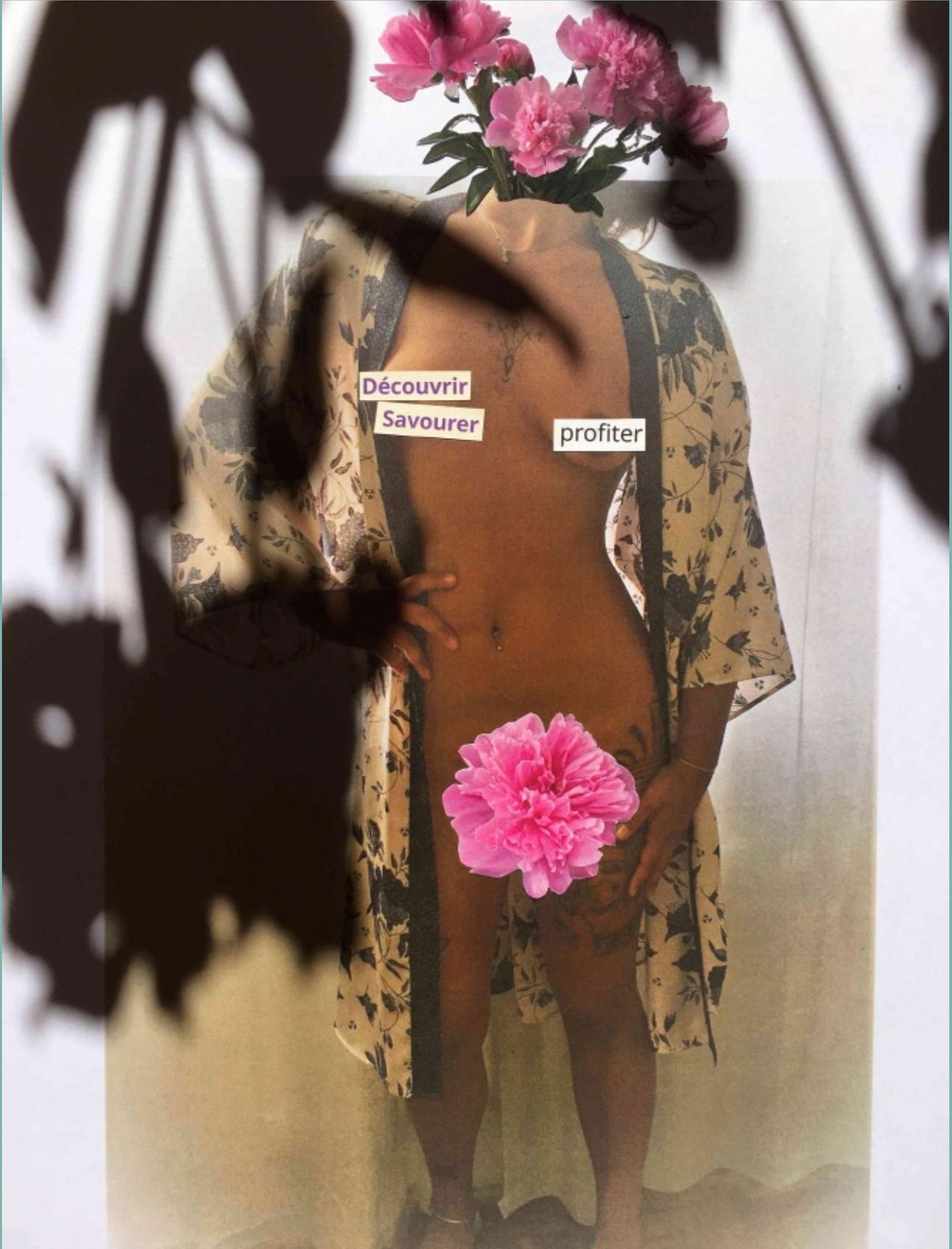
s'accompagnent aussi de violences classistes, racistes, islamophobes, transphobes, acephobes, validistes, putophobes, grossophobes, agistes, sérophobes, psychophobes, envers les personnes intersexes, les personnes incarcérées, etc.

Vous êtes tout-e-s légitimes à en parler, témoigner, me contacter pour ce projet. Vous êtes aussi tout-e-s légitimes à parler de votre réappropriation et de vos solutions alternatives.

Tu n'as pas ou plus d'utérus ? Tu es aussi légitime à en parler.

Tu n'as pas d'utérus ou de vulve mais est sous une hormonothérapie qui induit un cycle menstruel ? tu es aussi légitime à en parler.

Quelques idées de sujets pour les photographies et témoignages : menstruations, masturbation, soins utilisés contre les douleurs menstruelles, contraception, auto-gynécologie, troubles et maladies, IST, grossesse, accouchement, handicap, grossophobie, transphobie, racisme, validisme, mutilations, psychophobie, violation du consentement lors d'examens ou soins, agressions sexuelles, abus de pouvoir... Il faut simplement que les témoignages et photographies restent dans le thème de l'essai.



Kink_Ananas / 2020

EPECTASE #1

Arunà Canevascini / Fribourg, Suisse

Lettris Boré / Fribourg, Suisse

LeaLeandra1001 / Bern, Suisse

Samère / Fribourg, Suisse

Leda_Saphir / Bruxelles, Belgique

Sifa / Suisse

Kink_Ananas / Lausanne, Suisse

La Fille Renne / Lyon France

Isoline Perez Fernandez / Bruxelles, Belgique

EPECTASE #2

Epectase continue

Intéressé*e à participer au numéro deux du projet Epectase?

Les contributions peuvent avoir toutes formes possible (Photographies, dessins, textes, poèmes, collages) et traiter toutes sortes de sujets (fantasmes, réflexions, témoignages d'expériences vécues, fictions, photo-romans, quizz, interviews...)

Le dénominateur commun : que ça touche de près ou de loin à l'érotisme et que vous avez envie de le partager avec d'autres. Les textes peuvent être envoyés dans n'importe quelles langues

Le délai pour envoyer vos oeuvres est le

Epectase geht weiter

Bist du daran interessiert, am Nummer 2 des Epectase-Projekts teilzunehmen?

Die Beiträge können alle möglichen Formen annehmen (Fotografien, Zeichnungen, Texte, Gedichte, Collagen) und sich mit allen möglichen Themen befassen (Fantasien, Reflexionen, Zeugnisse gelebter Erfahrungen, Fiktionen, Fotoromane, Quiz, Interviews...).

Der gemeinsame Nenner: dass das Thema Erotik von nah oder fern berührt wird.

Die Texte können in jeder Sprache verfasst werden.

Die Frist um Beiträge zu senden ist der

30.09.2020

Erotic knows neither gods nor masters



Projet Evasions
evasions@riseup.net
evasions.blackblogs.org